

Mitglieder der Verwaltung

Herr Schäfer	FBL Jugend/Soziales/Schulen/Sport
Frau Weigl	Rechnungsprüfungsamt
Frau Myrczek	Gleichstellungsbeauftragte

Tagesordnung: öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung
- 1.1. Tagesordnung
- 1.2. Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Bildungs- und Sozialausschuss am 01.10.2015
- 1.3. Beantwortung von Anfragen
2. Diskussion zum Haushaltsplanentwurf 2016
3. Information
- 3.1. Abschlussbericht der Integrativen Konsultations-Kita „Regenbogen“ zum Bundesprojekt Schwerpunkt-Kitas - Sprache und Integration: „Der Stellenwert alltagsintegrierter sprachlicher Bildung“ – durch die Leiterin Frau Heike Schmidt und Fachmitarbeiterin Frau Cathleen Persigehl
- 3.2. Information zum Kita Bedarfsplan durch Herrn Schäfer
4. Anfragen (§ 21 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Plauen)
5. 17:00 Uhr Einwohnerfragestunde

1. Eröffnung der Sitzung

Die 10. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses wird durch die Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung von Herrn Bürgermeister Steffen Zenner festgestellt. Herr Bürgermeister Zenner weist darauf hin, dass dies nicht, wie in der Einladung aufgeführt die 11. Sitzung, sondern die 10. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschuss ist. Die Beschlussfähigkeit kann nicht festgestellt werden.

Für die Mitunterzeichnung der Niederschrift über den öffentlichen Teil werden der Stadtrat Tobias Rüdiger, Fraktion DIE LINKE und Stadtrat Herr André Bindl, Fraktion FDP/Initiative Plauen vorgeschlagen und bestätigt.

1.1. Tagesordnung

Die Tagesordnung wird bestätigt.

1.2. Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Bildungs- und Sozialausschuss am 01.10.2015

Die Niederschrift über den öffentlichen Teil der 9. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses am 1.10.2015 wird ohne Änderungen bestätigt.

1.3. Beantwortung von Anfragen

Herr Zenner informiert die Ausschussmitglieder über eine Anfrage von Stadträtin Frau Claudia Hänsel in der Stadtratssitzung am 17.11.2015, ob die Möglichkeit besteht den „Plauen-Pass“ an bereits registrierte Asylbewerber/innen auszureichen und ob die Teilnahme an Ganztagsangeboten von Schulen für die Schüler der Klassen „Deutsch als Zweitsprache“ an der

Hufeland OS möglich ist.

Die Beantwortung der Anfragen wird von Herrn Schäfer vorgenommen.

Der Plauen-Pass wird für registrierte Asylbewerber/innen und Kinder ab drei Jahren ausgestellt, wenn diese ein gültiges Ausweisdokument (Aufenthaltsgestattung o.ä.) sowie ein Passbild pro Person vorlegen können.

Die Ganztagsangebote an der Hufeland-Oberschule können von den Schülern der Klassen Deutsch als Zweitsprache (DaZ) genutzt werden. Aktuell werden Angebote im Fußball und Volleyball genutzt.

Die Schule hat außerdem spezielle Angebote für die DaZ-Schüler, um das Lernen der Sprache sowie die Integration zu fördern. Dies wird in Zusammenarbeit mit der Grundschule Am Wartberg umgesetzt.

Es werden keine weiteren Anfragen gestellt.

2. Diskussion zum Haushaltsplanentwurf 2016

Herr Zenner bittet um Anfragen zum Haushaltsplanentwurf 2016.

Stadträtin Frau Uta Seidel, Fraktion DIE LINKE, fragt an, ob die (2000 EUR im Haushaltsplan) für die Lätzchen zusätzlich zum Babygeld verteilt werden.

Stadtrat Herr Tobias Kämpf, Fraktion CDU, teilt mit, dass das Babygeld zusätzlich zu den Lätzchen gezahlt werden sollte.

Herr Zenner wird sich dazu kundig machen und die Ausschussmitglieder wieder informieren.

3. Information

3.1. Abschlussbericht der Integrativen Konsultations-Kita „Regenbogen“ zum Bundesprojekt Schwerpunkt-Kitas - Sprache und Integration: „Der Stellenwert alltagsintegrierter sprachlicher Bildung“ – durch die Leiterin Frau Heike Schmidt und Fachmitarbeiterin Frau Cathleen Persigehl

Herr Zenner begrüßt zu diesen TOP die Leiterin der Kita „Regenbogen“ Frau Schmidt und die zuständige Fachkraft Frau Persigehl.

Herr Zenner übergibt das Wort an Herrn Schäfer.

Herr Schäfer macht kurz einige Ausführungen zum Abschlussbericht des Bundesprojektes Schwerpunkt-Kitas „Sprache und Integration“ und übergibt das Wort an die Leiterin der Einrichtung, Frau Schmidt.

Frau Schmidt, Leiterin der Kita „Regenbogen“ dankt für die Einladung in die Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses, um den anwesenden Stadträten ihre Arbeit präsentieren zu können. Gemeinsam mit Frau Persigehl wird sie das Bundesmodellprojekt anhand einer PowerPoint-Präsentation vorstellen.

Sie informiert, dass das Landesmodellprojekt „Sprache fördern“ im Jahr 2009 mit 10 qualifizierten pädagogischen Fachkräften begonnen wurde. Seit Juni 2011 ist die Kita „Regenbogen“ Schwerpunkt-Kita „Sprache und Integration“ im Rahmen des Bundesmodellprojektes

„Offensive Frühe Chancen“.

Nach erfolgreichem Abschluss im Jahr 2014 kann nun mit der Arbeit als „Konsultationseinrichtung für sprachliche Bildung unter drei Jahren“ begonnen werden.

Ziele dieses Programms waren u.a. die Verbesserung des sprachlichen Bildungsangebotes, frühe Chancen auf Bildung und Teilhabe für alle Kinder. Wichtig ist besonders die Aufgabe der Fachkräfte, alltagsintegrierte sprachliche Bildung in der Konzeption der Einrichtung zu verankern. Frau Persigehl erläutert im Vortrag, die Umsetzung des Projektes und präsentiert, welche Ziele in der Kita „Regenbogen“ durch dieses Bundesmodellprojekt erreicht wurden. Auch in Bildern wurde die Veränderung der Kitaeinrichtung dargestellt. Abschließend wurden die Mitglieder des Bildungs- und Sozialausschusses darüber informiert, dass die Kita „Regenbogen“ durch dieses Bundesmodellprojekt seit dem Jahr 2014 eine Konsultationseinrichtung für Sprachliche Bildung unter drei Jahren ist. In der Kita „Regenbogen“ als Konsultationskita können andere Kitas in Form von Gesprächen, Hospitationen und Rundgängen Informationen und Erfahrungen der Fachkräfte erhalten.

Im Nachgang dieser Präsentation möchte Herr Zenner die Stadträte/innen des Bildungs- und Sozialausschusses darüber informieren, dass im Gesundheits- und Sozialausschuss des Vogtlandkreises über die Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen in diesem Jahr berichtet wurde. Bei 41 % der Einschüler/Innen bestanden zum Zeitpunkt der Schulaufnahmeuntersuchung Sprachauffälligkeiten. In den Jahren 2013 war dies eine Zahl von 38,5 % und 2014 von 39,7 %.

Herr Zenner macht deutlich, dass genau deshalb dieses Projekt, wie es von Frau Schmidt und Frau Persigehl vorgetragen wurde, sehr wichtig ist. Die Stadt Plauen bedauert es sehr, wenn solche Projekte nicht weitergefördert werden. Diese Förderpolitik ist sehr fragwürdig.

Stadtrat Herr Tobias Rüdiger, Fraktion DIE LINKE, fragt an, ob auch eine weitere Kita in der Stadt Plauen dieses Projekt durchgeführt hat und ob alle Kitas diese Sprachtrainerin der Kita „Regenbogen“ nutzen können.

Frau Persigehl antwortet, dass auch die Kita „Am Bärenstein“ am Projekt Schwerpunktkita „Sprache und Integration“ beteiligt war, aber keine Konsultationskita ist. Sie macht deutlich, dass im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Kita „Regenbogen“ (über die Homepage der Einrichtung, Verteilung von Flyern) die Erfahrungen nach der Beteiligung am Bundesmodellprojekt genutzt werden kann. Die Sprachtrainerin kann auch von anderen Einrichtungen genutzt werden.

Frau Schmidt ergänzt, dass durch das Wegfallen der Förderung auch die 20 Stunden von Frau Persigehl wegfallen werden. Sie erklärt, dass jede Einrichtung in der Stadt Plauen Kontakt zur Kita „Regenbogen“ aufnehmen kann, um sich über dieses Projekt zu informieren.

Stadtrat Herr Tobias Kämpf, Fraktion CDU merkt an, dass die Zahlen, die Herr Zenner vorträgt, deutliche Warnsignale von Sprachproblemen bei den Kindern sind. Er macht damit deutlich, dass fast 50 % der Kinder bei Einschulungsuntersuchungen Sprachprobleme haben. Diesbezüglich stellt er die Frage, wie der Stand dazu vor 10 Jahren bei den Einschulungsuntersuchungen war.

Er vermutet, dass der Fehler bei den Eltern liegt bzgl. mangelnder Zuneigung und zu wenig Reden.

Herr Zenner weist nochmals darauf hin, dass es noch keine 50 %, sondern 41 % sind. Er wird recherchieren, wie diese Ergebnisse von 10 Jahren waren und die Mitglieder des Bildungs- und Sozialausschusses wieder informieren.

Stadträtin Frau Uta Seidel, Fraktion DIE LINKE, dankt für die Ausführungen zum Projekt in der Kita „Regenbogen“. Sie fragt weiter an, ob die Tätigkeit für die Sprachtrainerin, die für 20 Stunden durch das Projekt gefördert wurde, weiter gesichert ist.

Dazu stellt Herr Schäfer fest, dass das Problem darin besteht, wenn dieses Angebot weiterhin aufrechterhalten werden soll, dass dies eine zusätzliche Leistung für die Stadt Plauen ist. Weil es durch keine zusätzliche Institution gefördert wird. Das Personalbüro der Stadt Plauen achtet darauf, dass keine zusätzlichen Kosten entstehen oder neu anfallen. Er informiert, dass Frau Persigehl als stellvertretende Leiterin und als Sprachexpertin tätig sein wird. Sie wird in den ganz normalen Betrieb eingegliedert. Diese Einrichtung soll als Leuchtturmeinrichtung mit Profil aufrechterhalten werden.

Herr Dr. Hartmut Seidel, sachkundiger Einwohner fragt nach, ob schon vor der Schuleingangsuntersuchung darauf eingewirkt werden kann, wenn von den Mitarbeiterinnen in der Kita festgestellt wird, dass bei einem Kind Sprachprobleme auftreten.

Frau Persigehl antwortet, wenn man bei Kindern feststellt, dass es Probleme mit dem Hören und Sprechen hat, sich mit den Eltern in Verbindung setzt und einen Hinweis gibt, dies Abklären zu lassen.

Sie weist aber darauf hin, dass die Entwicklung mit 3 Jahren noch nicht abgeschlossen ist. Aber man kann die Eltern darauf hinweisen. Sie weist auch darauf hin, dass die Logopäden die Kinder erst ab dem fünften Lebensjahr aufnehmen.

Herr Zenner dankt Frau Schmidt und Frau Persigehl für die ausführliche Präsentation.

3.2. Information zum Kita Bedarfsplan durch Herrn Schäfer

Herr Zenner übergibt das Wort an Herrn Schäfer.

Zunächst weist Herr Schäfer auf die zum Kita-Bedarfsplan ausgereichte Unterlage hin. Er legt dar, dass die Unterlagen vom Landkreis Vogtlandkreis erarbeitet werden und die Stadt Plauen nur eine Zuarbeit leistet. Auf Rückfrage im Vogtlandkreis ist es leider nicht möglich, eine größere Formatierung der Arbeitsunterlage auszureichen.

Danach erläutert er die wichtigsten Punkte des Bedarfsplanes. Zunächst teilt er mit, dass hier eine gesetzliche Vorschrift in Form einer Bestandserfassung vorliegt, die jedes Jahr zum 30.6. durchgeführt wird. Dabei steht die Zahl der Anzahl der Geburten jährlich im Vordergrund. Es stehen 42 Tagesstätten, Einrichtungen für Hortplätze und 6 Tagespflegestellen in der Stadt Plauen zur Verfügung. Bis zum Jahr 2019 soll die Kapazität der Krippenplätze erhöht werden, da die Geburtenrate in den nächsten Jahren steigen wird. Weiterhin informiert Herr Schäfer über die noch offenen Auswirkungen durch Zuzüge und durch Kinder von ausländischen Mitbürgern, welche weiteren Kindergartenkapazitäten benötigt werden. Es kann noch nicht eingeschätzt werden, wie viele Plätze benötigt werden. Gleiches gilt auch für die Plätze in den Horteinrichtungen. Diese sind für die Zukunft noch nicht planbar. Abschließend merkt Herr Schäfer an, dass im Moment alles noch überschaubar ist. Es ist möglich zusätzliche Krippenplätze zu schaffen, wenn die Geburtenraten steigen. Derzeit liegt aus Auslastung der Krippenplätze für Kinder bis zu 3 Jahren von 79 % vor. Bis zum Jahr 2019 kann die Kapazität nochmals erhöht werden. Dahingehend wurde in der Stadt Plauen eine Prognose erstellt, die wieder gibt, dass sich in den nächsten Jahren die Geburtenzahlen erhöhen. Dafür sollen auch die Krippenplätze bis zum Jahr 2019 auf 83 % zur Verfügung stehen.

Die Mitglieder des Bildungs- und Sozialausschusses nehmen diese vorgelegte Information zur Bedarfsplanung für Kindertageseinrichtungen in der Stadt Plauen zur Kenntnis.

Frau Stadträtin Uta Seidel, Fraktion DIE LINKE, fragt an, ob es zusätzliche Integrationsplätze in den Kindereinrichtungen geben wird.

Herr Schäfer antwortet, dass die Integrativplätze zunehmen werden. Diese Kapazitäten sind beschränkt und begrenzt. Die freien Träger in der Stadt bemühen sich sehr darum, mehr angemessene Integrativplätze zur Verfügung zu stellen.

Herr Stadtrat Tobias Kämpf, Fraktion CDU, fragt an, ob nach Wegfall des Betreuungsgeldes mehr Krippenplätze zur Verfügung stehen. Wie ist die Tendenz nach Wegfall des Betreuungsgeldes? Werden mehr Krippenplätze in Anspruch genommen?

Herr Schäfer macht deutlich, dass diesbezüglich nichts zu spüren ist.

Frau Renate Pastor, sachkundige Einwohnerin, Fraktion CDU, fragt nach, ob die integrativen Plätze in den Kitas auf 163 in der Stadt Plauen gestiegen sind. Sie stellt fest, dass dies ein gewaltiger Sprung ist.

Sie legt dar, dass es vor ca. 10 Jahren nur 40 Plätze zur Verfügung standen.

Herr Schäfer bestätigt Frau Pastor, dass dies ein enormer Anstieg der Integrativplätze zum jetzigen Zeitpunkt ist, als noch vor 10 Jahren. Dazu informiert er, dass es in der Vergangenheit immer wieder Probleme gab, die richtige Einrichtung für die einzelnen Kinder zu finden.

4. Anfragen (§ 21 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Plauen)

Es werden keine Anfragen gestellt.

5. 17:00 Uhr Einwohnerfragestunde

Zur Einwohnerfragestunde waren keine Bürger anwesend.

Plauen, den

Plauen, den

Steffen Zenner
Bürgermeister

Tobias Rüdiger
Stadtrat

Plauen, den

Plauen, den

D. Kasten
Schriftführer

André Bindl
Stadtrat